Zeitschrift: Die Glocken von Mariastein : Monatsblätter für Marienverehrung und zur Förderung der Wallfahrt zu unserer lb. Frau im Stein

Herausgeber: Wallfahrtsverein von Mariastein

Band: 2 (1924)

Heft: 7

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Monatsblätter für Marien-Verehrung und zur Förderung der Wallfahrt zu unserer lb. Frau im Stein. — Speziell gesegnet vom Hl. Vater Pius XI. am 24. Mai 1923.

Herausgegeben vom Wallfahrtsverein zu Mariastein. Abonnement jährlich 2.50. Einzahlungen auf Postcheckkonto V 6673

Nr. 7 Mariastein, Januar 1925 2. Jahrgang

Gottesdienstordnung vom 25. Januar bis 25. Febr.

25. Jan. 3. Sonntag nach Dreikönig. Hl. Messen um 6, 6.30, 7, 8 Uhr. 9.30 Amt und Predigt. Nachmittag 3 Uhr Vesper, Aussetzung und Salve.

1. Febr. 4. Sonntag nach Dreikönig. Gottesdienst-Ordnung wie am 25. Jan.

2. Febr. Fest Maria Lichtmeß. 8.30 Uhr Kerzenweihe und Amt.

3. Febr. Fest des hl. Blasius. Nach der 6 Uhr-Messe und nach der 7 Uhr- und halb 9 Uhr-Messe wird der Halssegen erteilt.

5. Febr. Fest der hl. Agatha, Jungfrau und Märtyrin. 8.30 Uhr Amt zur Abwendung von Feuersgefahr.

8. Febr. Sonntag Septuagesima. Gottesdienst-Ordnung wie am 25. Jan.

10. Febr. Fest der hl. Scholastika, Schwester des hl. Ordens-Vaters Benedikt. 8.30 Uhr Amt An diesem Tage kann in Mariastein ein vollkommener Ablaß gewonnen werden, der allerdings dieses Jahr wegen des Jubiläumsablasses nur für die armen Seelen gewonnen werden kann.

15. Febr. Sonntag Sexagesima. Gottesdienst-Ordnung wie am 25. Jan.

22. Febr Sonntag Quinquagesima Gottesdienst-Ordnung wie am 25. Jan.

24. Febr. Fest des hl. Apostels Mathias. 8.30 Uhr Amt.

25. Febr. Aschermittwoch. 8.30 Uhr wird die Asche gesegnet und vor und nach dem Amte ausgeteilt.

Ansprache am Neujahrstag 1925, in der Kirche von Mariastein, gehalten von P. Willibald Beerli

Meine lieben Zuhörer!

Als es gestern um 3 Uhr zum Jahresschluß geläutet hatte, konnte ich mich kaum der Tränen erwehren, im Andenken an das von Gott so reich gesegnete verflossene Jahr. Ja, der Herr war mit uns, ihm sei Ruhm und Ehre in Ewigkeit. Wenn die bösen Kriegszeiten so tiefe Furchen auch an der hiesigen Wallfahrt aufgerissen hatten, so hat das Jahr 1924 wieder alles gut gemacht. Kaum je vor dem Kriege war die Frequenz eine solche, wie im vergangenen Jahre, kaum sind mehr Pilger da hinaufgepilgert als im letzten Jahr. Wie manch armes Sünderherz hat da wieder Frieden gefunden, welche manche niedergebeugte Seele wieder Mut und Kraft für den weitern schweren Lebensweg. Zählt all die Pilger, die in dichten Scharen und lautem Beten eingezogen sind in feierlicher Weise in die Wallfahrtskirche, zählt all die einzelnen Pilger, die mit stillem oder offenem Schmerze hingewallt sind an Mariens Gnaden-Thron. Zählt all die Vereine, die da wieder neuen Eifer geholt haben, um den Idealen ihres Vereines wieder treu zu bleiben.

Denken wir aber mit heiliger Freude und innigem Danke gegen den allgütigen Vater im Himmel an den 12. August, an die große Tagung der Schweizer Katholiken hier am Wallfahrtsorte. Nie in der Geschichte unserer Wallfahrt haben wir einen solchen Tag verzeichnet, nie hat sich solche Pracht entfaltet, nie kam das katholische Bewußtsein so stark zur Geltung wie an jenem Tage des Ruhmes und der Freude und der Ehrung. Gegen 100 Vereinsbanner wurden dem päpstlichen Nuntius, Monsignore Maglione, und den 10 infultierten Prälaten vorangetragen, die in feierlicher Prozession durch eine 10,000köpfige Pilgerschar sich hindurch bewegte. Und war nicht gerade dieser Tag ein Morgenrot für das Blühen von Mariastein. Ja wir haben allen Grund jenem zu danken, der über uns wacht, dem Könige der Zeiten, ihm sei Lob und Dank in Ewigkeit.

Und nun stehen wir an der Schwelle des neuen Jahres. Was wird es uns bringen? So fragen wir uns bange. Gott hat in seiner ewigen Weisheit uns den Ausblick in die Zukunft verhüllt und gerade deshalb horchen wir gleichsam zagend an der Pforte des neuen Jahres. Ein glückseliges neues Jahr. Das ist das Wort, das uns überall begegnet, alle Menschen rufen einander dieses Wort zu.

Wird es in Erfüllung gehen? Das ist die zweite bange Frage. Wenn nur die Menschen das Glück nicht nur wünschen, sondern auch geben könnten. Das kann eben Gott allein und deshalb wollen wir am Anfange des neuen Jahres in kindlicher Demut, in demütigem Vertrauen den Herrn um seine Hilfe, den Herrn um seinen Segen bitten: „Herr, gib auch mir deinen Segen, auch mir." Wir wollen nicht zu jenen gehören, die nur ein mitleidiges Lächeln haben für das alte Sprichwort: An Gottes Segen ist alles gelegen.

Gewiß gab es ja immer solche, welche den Segen Gottes verschmähten, den Segen Gottes verachteten, selbst zu Heilands Zeiten. Der Heiland ging ja segnend durch die Welt, nie ging er an einer Not oder an einem Leiden vorbei, ohne zu sagen: Kommet zu mir, ihr, die ihr mühselig und beladen seit, ich will euch erquicken. Aber dennoch kamen nicht alle. Die Phärisäer kamen nicht, obwohl sie tief im Elend der Sünde drinn steckten, die Saduzäer kamen nicht, welche auch die Hilfe des Heilandes so bitter notwendig gehabt hätten, Pilatus kam nicht, Herodes kam nicht, der linke Schächer kam nicht, andere kamen und gingen wieder, holten sich aber nicht den Segen des Heilandes, sondern vielleicht noch gar den Fluch, wie Judas. Aber viele kamen. Petrus kam, Johannes kam, die andern Apostel kamen, so viele

verlorene Söhne und Töchter aus dem Hause Israel kamen, ganze Scharen von Blinden, Lahmen, Tauben, Aussätzigen kamen, Weinende und Arme kamen und erhielten seinen Segen.

Ja diesen Heilands-, diesen Gottes-Segen wollen wir im neuen Jahre uns erflehen. Herr gib auch mir deinen Segen. Wir müssen nicht nach Jerusalem, nicht nach Kapharnaum, nicht an den Jordan, um Jesum zu suchen, wir können ihn ja näher haben im Tabernakel. Dort wollen wir uns oft einfinden, dort den Segen für das neue Jahr holen.

Ja mit Gott und seinem heiligen Segen wollen wir ins neue Jahr eintreten. In festem Glauben klammern wir uns an den Heiland an, bis er uns seinen Segen zugesagt hat. Ja, er möge segnen unsere Arbeit und unsere Ruhe, unsere Freude und unsere Trauer, er segne unsere Häuser und unsere Gemeinden, unsere Kirche und unser Vaterland. Und hier möchte ich noch all den Segen des Himmels, den reichsten Segen des Himmels herabflehen auf all die lieben Pilger von nah und fern, welche im kommenden Jahre wieder hieher wallen zur Mutter der Gnade, zur Mutter des Segens.

Gott, du Spender des Segens, segne all die Gatten und Gattinnen, welche hier an heiliger Stätte den Bund des Lebens schließen, daß sie immer der eheliche Friede begleite durchs ganze Leben, daß sie sich jene Treue bewahren, welche sie an heiliger Stätte versprochen haben. Mache sie glücklich mit ihren Familien, segne sie.

Gott du Spender des Segens, segne alle die Väter und Müttter, welche hieher pilgern, um da wieder Kraft und Mut zu holen für ihre schweren Pflichten als Ernährer und Erzieher. Sie haben es oft schwer genug im Leben, aber schau auf sie herab, höre ihr Gebet und segne sie in ihren gerechten Wünschen. Gib ihnen mit deinem Segen jene übernatürliche Kraft, deren sie bedürfen.

Gott du Spender des Segens, segne die Jünglinge, die hieher kommen, um da wieder Glaubensmut zu schöpfen, um da wieder tugendhaft zu werden, um da wieder gute Vorsätze zu fassen. Schwach ist die Jugend, aber mit deinem Segen kannst du auch die schwache Jugend stark machen. Du hast gestärkt mit deinem Segen einen jugendlichen David, daß er den Löwen erwürgen und den Riesen Goliath erschlagen konnte, du hast gestärkt mit deinem Segen einen jugendlichen Vitus, einen Tarcisius, daß sie freudig das Martyrium erlitten, stärke mit deinem Segen all die jugendlichen Kämpfer die oft einen harten Kampf zu kämpfen haben für Tugend und Glauben.

Gott du Spender des Segens, segne all die Scharen von Jungfrauen, die hier beim Spiegel der Jungfrauen ihre heiligen Ideale beteuern, die da beten für die schöne Tugend der Reinheit. Segne alle ihre Vorsätze, damit sie standhaft bleiben, damit sie ihre Standestugenden recht treu bewahren. Ja, segne sie alle, die hier ihre Reinheit dir weihen, auf daß sie nach reinem, unbeflecktem Lebenswege einst dem Lamme folgen können.

Gott du Spender des Segens, segne all die Kinder, welche hier die erste Liebe zur Gnadenstätte fassen, erwecke und erhalte in ihnen diese Liebe und mit dieser Liebe zur Gnadenstätte auch die Liebe zur Gnadenmutter, zur Himmelsmutter. Segne sie all die Kleinen, die ja ganz besonders deine Liebe erfahren haben, als du auf Erden wandeltest, segne sie als die, denen du ja gesagt hast: ihrer ist das Himmelreich.

Gott du Spender des Segens, segne alle, die mit schwerem Kreuz beladen hier zur Gnadenmutter kommen, all die Witwen, die Waisen, die Trost- und Freudelosen. Lege deine segnende Hand auf ihr Herz, daß sie ruhiger werden, daß alle Verzagtheit und aller Kleinmut aus ihnen schwinde, daß sie nicht zusammenbrechen

unter dem bittern Kummer, der sie quält und wenn du ihren Wunsch nicht erfüllen kannst, gib ihnen deinen Segen, damit sie Kraft haben, ihr Kreuz auch durchs neue Jahr zu tragen.

Segne schließlich alle, die unsern Gnadenort lieben und verehren und ihm Gutes tun, segne, o Gott alle die hier versammelt sind und mit diesem unvergänglichen Gottessegen wollen wir mit frohem Mut ins neue Jahr. Mit Gott und für Gott im neuen Jahr. Amen.

Wallfahrtschronik

Am 13. September kam der Mädchenschutzverein mit etwa 70 Mitgliedern. Um 6 Uhr abends hielt ihnen Pater Willibald in der Gnadenkapelle eine Ansprache und zeigte den Pilgern, wie Maria im Stein all denen eine treue Fürbitterin sei, welche mit Vertrauen zu ihr pilgern.

Am 14. September kamen etwa 700 Mütter aus dem Amte Säckingen. Bei ihrer Ankunft zirka halb 9 Uhr war Generalkommunion. Um 3 Uhr nachmittag war Predigt für dieselben von P. Willibald. Er munterte diese Frauen auf, ihren Männern Stützen im Leben zu sein, ihren Kindern aber Schutzengel. Nach dem sakramentalen Segen traten diese Frauen wieder den Weg in ihre Heimat an. — Ebenso kam an diesem Tage die Männerkongregation von Maria Hilf in Mülhausen. Die Musik von Mümliswil war auch über den Paßwang und den Blauen zu unserer lieben Frau in den Stein geeilt und gab schon am Samstag abend Konzert, dann wieder am Sonntagmorgen und vor ihrem Abschied brachten sie ihrem früheren Vikar H. H. P. Superior Willibald und ihrem Mitbürger P. Thomas ein Ständchen vor der Klosterpforte. Die Mümliswiler, die man sonst nicht zu stark rühmen darf, haben die Sache gut gemacht.

15. September. Weil das Fest Kreuz-Erhöhung auf den Sonntag fiel, konnten die Prozessionen nicht abgehalten werden; dafür kam aber am Montag die Gemeinde Hofstetten bei strömendem Regen.

16. September. Wallfahrt der Gemeinde Aspach.

17. September. Wallfahrt der Jungfrauenkongregation von Schliengen.

21. September. Wallfahrt der Jungfrauenkongregation von Dogern, Lörrach, Istein. Um halb 2 Uhr war Ansprache von P. Pirmin in der Gnadenkapelle, hernach Segen. An diesem Tage hatte es so viel Volk, daß bis 1/4 1 Uhr Beicht gehört wurde.

Die Jungfrauen-Exerzitien vom 22.—25. Sept. waren von 29 Teilnehmerinnen besucht und wurden gehalten von P. Willibald Beerli.

28. September. Wallfahrt der Männerkongregation in Basel. Es war eine schöne Teilnehmerzahl, und der katholische Männerchor von Basel rahmte die Kongregationsandacht mit einigen sehr schön vorgetragenen Liedern ein.

5. Oktober. Rosenkranz-Sonntag. Wallfahrt des Männervereins St. Johann in Basel. In beredten Worten hielt P. Pius die Festpredigt über den Rosenkranz. An diese schloß sich das Pontifikalamt an, zelebriert von Sr. Gnaden, dem Hochw. Abte Augustinus Borer, Abt von Mariastein. Die Prozession mit dem Allerheiligsten konnte diesmal beim schönsten Sonnenschein abgehalten werden. Bei der Station im Freien sang der Kirchenchor unter Begleitung der Musikgesellschaft von Rodersdorf eine Motette von P. Franz Huber, O. S. B.

Vom 6.—10. Oktober waren Exerzitien für Weltpriester. Dieselben wurden geleitet von P. Gallus Morger von Einsiedeln und waren von 64 Teilnehmern

Der zwölfjährige Jesus im Tempel.

besucht. Eine Zahl, wie sie noch nie erreicht worden ist. Vom 9.—12. Okt. wurden Exerzitien gehalten für französisch sprechende Jünglinge. Dieselben wurden gehalten von P. Dorsaz von Chatel-St-Denis. Ebenso diejenigen für gebildete Laien aus dem franz. Jura. 34 Aerzte, Advokaten, Apotheker, Journalisten und Lehrer nahmen teil, darunter solche, welche schon mit grauen Haaren geschmückt sind.

Am 12. Okt. kam auch der Mütterverein von Badisch Höllstein.

19. Oktober. Wallfahrt des Jünglingsvereins St. Clara in Basel. Um 7 Uhr morgen war schon eine starke Vertretung hier, um an der Generalkommunion teilzunehmen. Die Kongregationsandacht fand um halb 2 Uhr in der Gnadenkapelle statt mit Predigt von P. Willibald. Um 3 Uhr kam die Jungfrauenkongregation aus der Marienkapelle in Basel. Recht zahlreich sind sie erschienen bei ihrer lieben Mutter im Stein. P. Pius hielt ihnen eine feurige Ansprache über die Mutter Gottes als Spiegel der Gerechtigkeit.

26. Oktober. Wallfahrt der Jungmänner der Stadt Basel, in Begleitung ihres H. H. Präses Herrn Vikar von Hornstein, der in der Gnadenkapelle einen speziellen Gottesdienst mit Predigt hielt für diese jungen Kämpfer. Schon zum fünften Mal pilgern die Jungmänner in geschlossenen Reihen im Oktober hinauf zur Gnadenmutter.

Die nebligen Tage im November fingen an Stille und Ruhe zu bringen am Wallfahrtsorte; zumal an Sonntagen fast immer Regenwetter war, nahm die Zahl der Pilger stark ab. Erfreuend großen Besuch brachte das Fest Maria Empfängnis. Die Kirche war mit Pilgern angefüllt, was sonst im Winter nicht vorkommt. Die beiden Exerzitien-Kurse für die Solothurner Jünglinge waren sehr gut besucht. An den ersten vom 5.—8. Dezember nahmen 67 teil, an den zweiten vom 19.—22. Dezember 43. Der Exerzitiengedanke findet nach und nach doch auch Anklang unter den Laien. In der wunderschönen sternenhellen heiligen Nacht waren viele Pilger hier, die dann nachher auch die hl. Sakramente empfingen. Am Silvestertag, um 3 Uhr, wurde das alte Jahr ausgeläutet zum Danke für die vielen Wohltaten und den Gottes Segen, der uns im verflossenen Jahr zuteil geworden ist. Die Wallfahrtschronik hat ja immer Aufschluß gegeben den lieben Lesern der Glocken über die Ereignisse in Mariastein, ich möchte hier nur noch einige Zahlen beifügen, welche uns etwas sagen von der Arbeit und dem Besuche in Mariastein. Den Bund des Lebens schlossen 372 Paare. Sie verteilen sich folgendermaßen auf die verschiedenen Kantone und Länder: Kt. Luzern (141), Aargau (56), Bern (54), Solothurn (32), Baselstadt (19), Baselland (17), Unterwalden (11), Zug (6), Uri (4), Schwyz (3), Zürich (2), aus dem Elsaß (14), aus Baden (10). — Hl. Messen wurden im verflossenen Jahre 3500 am Gnadenorte gelesen. Im Vorjahre 3300. Man muß aber dabei bedenken, daß seit März ein Pater weniger in Mariastein war und somit schon auf diese Weise fast 300 in Abrechnung gebracht werden müssen. Also eine Zunahme von 100. 32,000 Pilger schritten zur Kommunionbank und empfingen das Brot des Lebens.

Diese Zahlen zeigen recht gut, wie der Gnadenort im Aufblühen begriffen ist. Mögen all die Pilger, die unsern Gnadenort kennen, andere begeistern, daß auch sie hinwallen zu unserer lieben Frau im Stein.

Werbet für „Die Glocken von Mariastein"

Mariä Reinigung (Lichtmeß)

Vierzig Tage nach Weihnachten feiert die Kirche das Fest Mariä Reinigung, und somit den Abschluß der Weihnachtszeit. Der Grund dieser Einrichtung erzählt uns das Festevangelium in der Verkündigung des Reinigungsopfers der Gottesmutter am vierzigsten Tage der ersten heiligen Weihnacht. Die Liturgie ist von einem doppelten Grundgedanken beseelt: Den Hauptcharakter bildet der Tempelbesuch des göttlichen Kindes und Mariens. Malachias (C. III.) spricht vom Gange Jesu in den Tempel (Epistel); am vierzigsten Tage nach seiner Geburt betritt er ihn zum ersten Male, zum zweiten Male beim denkwürdigen Osterbesuche, das dritte Mal, kurz vor seinem Leiden, als seine Stunde gekommen.

Der zweite, tiefere Grundgedanke liegt in der Darstellung des Herrn und der Reinigung Mariens, im Opfer Jesu und Mariä. Nach dem alttestamentlichen Gesetze galt die Mutter nach der Geburt eines Kindes, als gesetzlich unrein und durfte den Tempel wegen Unwürdigkeit nicht besuchen, bis sie, nach Ablauf der gesetzlichen Zeit, unter Bedingung eines Reinigungsopfers (Lamm und Taube; bei armen Leuten 2 Turteltauben) vom Priester für rein erklärt wurde. Der Erstgeborene, weil Eigentum des Herrn, mußte mit Silbergeld (5 Fekel Silber) losgekauft werden, eine Praxis, die für unser Sakrament der Taufe Vorbild wurde. Obwohl das Jesuskind der Allerheiligste und die Gottesmutter die Allerreinste, unterwarfen sie sich aus Gesetzesgehorsam der Vorschrift des mosaischen Gesetzbuches.

Es sind somit zwei Geheimnisse, die die Festliturgie begeht: die Darstellung Jesu durch Maria und die Reinigung Mariens. Der Darstellungsgedanke ist ein Opfergedanke. Schon beim Eintritt in diese Welt opfert der Gottessohn. Wie viele Opfer durchzogen das Leben Jesu! Aber in diesem Morgenopfer zu Jerusalem liegt eine größere Tragweite. Das Alte Testament kannte nur Brandopfer von Tieren, die unvollkommen waren und an denen der Herr kein Gefallen hatte. Hier kündigt sich das neutestamentliche vollkommene Sühnopfer für die Sünden der Welt an. Jesus das göttliche Kind bringt sein Leben, seine Menschheit, sein noch verhülltes Leiden und Sterben im Dienste der Menschheit dem himmlischen Vater zum Opfer. Was spricht deine Seele zum Morgenopfer und Morgengebete Jesu. Auch die Seele vereinige sich an diesem Tage mit der Darstellung im Tempel und bringe Gott das Wirken, die Pflichten, die gesamte Kreuznachfolge zum Opfer dar. Wie einst das Jesuskind gekommen, den Willen des Vaters zu erfüllen, so erfülle auch du, christliche Seele, den Gotteswillen im großen und im kleinen im heiligen Gehorsam.

Der Opfergedanke des Morgengebetes Jesu und Mariens ist stark angedeutet in den Worten Simeons des Greisen und der greisen Prophetin Anna, die im Tempel Gott diente. Schon seit Jahren hatte Simeon in heiliger Messiaserwartung auf den Herrn gehofft und gesehnt. Endlich, in seinen alten Tagen, als sein Lebenslicht zu ersterben begann, sollte er das Heil schauen. Aus Antrieb des Heiligen Geistes kam er in den Tempel. Hier konnte er das göttliche Kind auf seine Arme nehmen und es im herrlichen Lobgesange als das Licht der Völker verkünden „ein Licht zur Erleuchtung der Völker und zur Herrlichkeit des Volkes Israel" (Evangelium). Das ist auch der Gedanke der uralten Lichtmeßprozession (daher auch der Name Mariä Lichtmeß). Das Kind von Bethlehem ist das reine Licht, das Licht vom Lichte, das Licht, das in die Welt gekommen und das alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt eintreten. Christus wohnt im unzugänglichen Lichte des Himmels. Von dieser Freude beherrscht, bei der Darstellung

das göttliche Licht auf den Armen zu tragen, kann Simeon ruhig aus diesem Leben scheiden; denn seine Augen haben das Heil gesehen, das der Herr bereitet hat vor dem Angesichte aller Völker (Lobgesang Simeons bei der Lichtmeßprozession, Evangelium des Festes). Ein wunderbares Zusammentreffen: das Morgengebet Jesu und Mariens vereint mit dem Abendgebete der hervorragendsten Messiasgläubigen. Wie in Bethlehem bei den drei Weisen vollzieht sich auch zu Jerusalem im Tempel eine denkwürdige Epiphanie, am Orte des ersten Rechts.

Simeon sprach aber ein gewaltiges, furchtbares Wort zu Maria. Auf Freude folgt unannehmbares Leid, große Enttäuschung. Das Kind ist gesetzt zur Auferstehung und zum Falle vieler. Mariens Seele wird ein Schwert durchdringen. Viel Widerspruch wird gegen den Gottessohn schon am Kreuze und dann im Laufe der Zeit durch Glaubensabfall und Sündenlast, durch Christusverfolgung und Vergötterung des Antichrist, bereitet. Was spricht deine Seele zu Jesus, und Maria vereint? In heiligem Vorsatz wendet sie sich zu ihnen: Ich will mich Gott zukehren und vom Geiste des Widerspruches (Teufel, Antichrist), dem Maria nach dem ersten Sündenfalle im Paradiese, das Haupt zertreten hatte, losmachen, und mich zum Gottes- und Mariendienste bekennen. Ich will das Opfer Jesu ins Herz aufnehmen und mein Opfer nach dem seinigen gestalten. Ich will Mariä Reinigung zum Vorbild meiner Seelenreinigung durch Gebet und Tugend erheben. Ich will der Barmherzigkeit und Reinheit, der Großmut und Liebe, dem Vertrauen und der Andacht nimmer entgegenhandeln; denn durch jede Empörung gegen Gottes Gebote versetzen wir seiner innigstgeliebten Mutter ein neues Schwert ins Herz. Und wie die Prozession von Mariä Lichtmeß an den Tempelgang Jesu und der Gottesmutter, wie auch an die Reinigung der letzteren sowie an die Begegnung mit Simeon und Anna, den heutigen Vertretern der Jesus-Verehrer und Jesus-Freunde erinnert, so sollen auch wir das brennende Licht der heiligmachenden Gnade im Herzen tragen (in der Urkirche trugen die Anwesenden die brennenden Kerzen während der heiligen Messe in der Hand), genährt vom Oellämpchen eines unerschütterlichen, in Liebe tätigen Glaubens, um am Abend unseres Erdenlebens gleich den klugen Jungfrauen der heiligen Schrift unserem Herrn und seiner allerseligsten Jungfrau im Himmel entgegentreten können. „Dann empfinden wir deine Huld, o Gott, inmitten deines Tempels. Wie wir's vernommen also haben wir's gesehen in unseres Gottes Stadt, auf seinem heiligen Berge" (Graduale). Durch Maria zu Jesus sei unser Lichtmeßtrost.

Exerzitienkurse in Mariastein im Jahre 1925

26. Februar bis 1. März für Jünglinge.
9. April bis 13. April für Männer und Jünglinge.
25. Mai bis 28. Mai für Jungfrauen.
22. Juni bis 25. Juni für Jünglinge und Männer
13. Juli bis 16. Juli für Jungfrauen.
17. August bis 20. August für Priester.
31. August bis 3. Sept. für Jünglinge und Männer.
14. Sept. bis 17. Sept. für Mütter.
5. Oktober bis 8. Oktober für Jungfrauen.
12. Oktober bis 15. Oktober für Priester.
5. Dez. bis 8. Dez. für Jünglinge.

Zahl der Kommunionen in Mariastein vom Jahre 1860—1924

	Große	Kleine		Große	Kleine
1860	——	31,000	1893	1040	12,100
1861	——	31,000	1894	1590	16,600
1862	——	32,000	1895	1970	15,200
1863	——	33,000	1896	2250	18,400
1864	——	35,000	1897	2025	15,250
1865	——	36,000	1898	2250	17,600
1866	——	38,000	1899	2680	17,500
1867	——	40,000	1900	2900	17,900
1868	——	44,000	1901	2500	17,800
1869	——	46,000	1902	2550	18,750
1870*)	——	32,000	1903	3900	19,530
1871	——	41,000	1904	3850	17,500
1872	——	48,000	1905	2310	18,900
1873	——	49,000	1906	2650	19,100
1874	——	50,000	1907	2900	19,900
1875**)	1200	4,000	1908	2600	22,700
1876	1600	4,000	1909	2800	23,000
1877	1200	20,000	1910	3000	24,500
1878	1430	22,000	1911	3250	32,800
1879	1520	30,000	1912	3100	26,300
1880	1570	29,000	1913	3650	24,000
1881	1157	15,520	1914	3250	27,500
1882	1375	20,000	1915	3500	22,500
1883	1300	15,050	1916	3000	21,000
1884	1270	14,400	1917	3000	18,000
1885	1200	13,000	1918	3000	16,000
1886	1275	12,800	1919	3000	16,500
1887	1250	12,600	1920	3450	23,000
1888	1245	12,400	1921	3000	21,000
1889	——	? ?	1922	3400	20,000
1890	1470	13,240	1923	3400	28,000
1891	1225	13,140	1924	3500	32,000
1892	1120	16,200			

Die Angaben wurden in freundlicher Weise von der Staatskasse in Solothurn gemacht, wo sich die Hostienrechnungen vom Jahre 1875 an befinden. Man kann daraus aber auch ersehen, wie die Wallfahrt besucht war vor der Aufhebung des Klosters, nachher stark zurückging, nach und nach sich aber wieder emporschwang. Die Kriegszeit macht sich auch wieder stark bemerkbar, nun aber zeigen die Tabellen, daß neues Leben sprießt am Gnadenort.

*) Kriegsjahr.

**) Das Kloster war aufgehoben.

Jünglings-Exerzitien vom 6.—8. Dezember 1924

(Bericht eines Exerzitanten).

Unserer 67 Jünglinge, 20 mehr als angemeldet waren, trafen Freitag, den 5. Dezember, abends am Orte unser lb. Frau im Stein zur Begehung der heiligen Uebungen ein. Ein freudiges Grüßen des Hochw. Herrn Exerzitienmeisters und Exerzitianten untereinander, welche sich vielleicht von früheren Exerzitien kannten und sich seither nicht wieder zu Gesichte bekamen.

Verschiedene Anordnungen wurden getroffen für den Aufenthalt von drei Tagen, Zimmeranweisung, etc., Nachtessen. — Nach einem kurzen Einleitungsvortrag des Hochw. Herrn Exerzitienmeisters, Pater Superior Willibald, und Nachtgebet in der Gnadenkapelle, begaben wir uns zur Ruhe, mit freudigem Hoffen; vielleicht dieser oder jener etwas beängstigt, was uns die nächsten Tage wohl bringen werden!

Erster Tag, 6 Uhr Tagwache! Morgengebet und Besuch der hl. Messe in der Gnadenkapelle, — Frühstück unter Vorlesung. Gleich folgte dann der erste Vortrag in der Gnadenkapelle, nach welchem Gelegenheit geboten wurde zum Privatgebet und Nachdenken über das im Vortrag Gehörte. — Während des Vormittags fanden neben einem zweiten Vortrag Andachtsübungen (Rosenkranz) statt. — Auch das Stillschweigen während der freien Zeit war eine ernste Uebung. — 12 Uhr Mittagessen, nachher kurze Erholung bis 1½ Uhr, wo dann wieder ein weiterer Vortrag angehört wurde. Hier wieder Gelegenheit zum Privatgebet — gemeinsame Andachtsübung — Abendkaffee. — 5 Uhr weiterer Vortrag und Miserere und Segen in der Kirche vor dem ausgesetzten Allerheiligsten. Nach einer kurzen Erholung und dem Nachtessen wird die letzte Nummer der Tagesordnung getan, die Anhörung eines Vortrages und Nachtgebet.

Im ähnlichen Rahmen war das Arbeitsprogramm des zweiten Tages. Erwähnt sei, daß an diesm Tage die Exerzitanten die hl. Beicht ablegten, mit Ausnahme einiger, welche bereits am Vortage dieses hl. Sakrament empfingen. — Die freudige Stimmung der Exerzitanten an diesem Abend mochte es auch verraten, daß mancher harte Stein von ihrem Herzen genommen war! Ein schönes Späßchen entrann etwa diesem oder jenem.

Nach dem Vortrage am Morgen des dritten Tages (Maria Empfängnis) fand die Generalkommunion in der Gnadenkapelle statt. — Wie erhebend war das Pontifikalamt an diesem Vormittage, gehalten vom Hochw. gnäd. Herrn Abt Augustin von Bregenz. In großer Menge wohnte das christliche Volk dieser Feier bei. Zu Beginn des Nachmittags gings noch einmal in die Gnadenkapelle zur Anhörung des Schlußvortrages, wo es nun hieß, von dieser heiligen Stätte Abschied nehmen, um dann noch den päpstlichen und sakramentalen Segen in der Kirche zu empfangen. —

Wohl der erste wie der 67. nahm mit großer innerer Freude und einem Gefühl des Glücks vom lieben Mariastein Abschied und kehrte mit den besten Vorsätzen ins väterliche Haus heim.

Mögen die Exerzitien gute Früchte tragen und die bei unserer lb. Frau im Stein erlebten schönen Stunden und Momente in dauernder Erinnerung bleiben! Wie feierlich z. B. war am Abend das Miserere und Segen vor dem Allerheiligsten unter den feinen Orgeltönen! Welch schöner Moment, wenn die 67 Jünglinge in der Gnadenkapelle im Dämmerlichte des Abends in stiller Andacht knieten!

Auf ein baldiges Wiedersehen in dieser heiligen Stätte!

Maria, die Mutter der Kirche

(Fortsetzung)

Beispiele hiefür haben wir in der Welt- und Kirchengeschichte genug. Mit dem Rosenkranz in der Hand und dem Namen Marias auf den Lippen rottete im 13. Jahrhundert der hl. Dominikus die Irrlehre der Albigenser aus. Und während der hl. Papst Pius V. und das ganze christliche Volk auf den Knien zu Maria, „der Hilfe der Christen" flehte, erfocht der tapfere Don Juan d'Austria den glänzenden Seesieg bei Lepanto über die ungläubigen Türken, welche das christliche Abendland zu überfluten drohten. Ueber die großen und mannigfachen Irrlehren unserer Tage wird die Kirche mit Hilfe der Mutter über kurz oder lang den vollständigen Sieg erfechten.

So ist Maria das einigende Band der Kirche. Sie steht aber auch als wahre liebende Mutter zwischen uns und dem durch zahlreiche Sünden beleidigten himmlischen Vater, sie bittet an Gottes Thron um Erbarmen und Gnade für uns, ihre Kinder, sie bittet und beschwört ihren göttlichen Sohn um mildes, barmherziges Gericht. Wie oft sie auf diese Weise schon das göttliche Strafgericht von uns abwandte, das weiß sie und Gott allein.

Solcherweise ist Maria tätig als Mutter der Kirche. Wenn es uns nicht schon längst der Glaube gelehrt hätte, an ihren Taten müßten wir ihre liebende Mutterhand erkennen.

Wie ehrt die Kirche ihre himmlische Mutter? Sie tut es mit rührender Liebe und Sorgfalt. Vor allem hat sie ihr in den verschiedenen Muttergottesfesttagen einen herrlichen Strahlenkranz um das Haupt gewunden. Dieser erblaßt nie. Jahr für Jahr erhält er neuen Glanz von einer Sonne, die nie untergeht, von ihrem göttlichen Sohne selbst. Seine Feste werfen ihren Glanz auch auf die Festtage der Mutter, und seine Verherrlichung schließt auch die Verherrlichung seiner Mutter in sich. Es ist ein beständiges Hin- und Herfluten vom Sohne zur Mutter und — von der Mutter zum Sohne.

Wir sehen jedes Jahr in den verschiedenen Festen das ganze Leben des göttlichen Heilandes an unseren Augen vorüberziehen: seine Geburt, sein mühereiches Wirken, sein Leiden und Sterben, seinen endlichen Sieg über Tod und Hölle, seine Auferstehung und glorreiche Himmelfahrt, die Gründung der Kirche und die Herabkunft des Heiligen Geistes. Und in dieses glanzvolle Bild, das uns das Leben Jesu zeigt, ist das Leben Marias hineingeflochten. Neben seiner Geburt feiern wir auch ihre Geburt, neben seiner glorreichen Himmelfahrt auch die ruhmreiche Aufnahme der Muttergottes in den Himmel; neben seinem Namensfeste wird auch ihr Namensfest begangen, neben dem leidenden Weltheiland steht auch seine leidende Mutter und neben dem triumphierenden Gottessohne hat auch die freudenreiche Mutter ihren Ehrenplatz. Mutter und Sohn lassen sich eben nicht trennen: wer die Mutter ehrt, der ehrt auch den Sohn, wer aber die Mutter verachtet, der verachtet auch den Sohn. Darum ist notwendigerweise im gottesdienstlichen Leben der Kirche das Leben beider innig miteinander verwachsen. (Fortsetzung folgt.)

W. Schenk-Schlumpf
Basel
Socinstrasse 24 — Telephon 6246

Herren- und Damenstoffe,
Schweizer-Leinen, Halbleinen
für Bett- und Tischwäsche, Toilettentücher, Handtücher und Küchentücher, Baumwolltücher.
Brautausstattungen.

Hotel zum Ochsen, Laufen

Besitzer Jos. Punet

Spezialitäten in Küche u. Keller. Schöne Lokalitäten für Hochzeiten, Vereins- und Familienanlässe. Freundl. Zimmer. Autogarage. Grosse Stallungen.

Kurer, Schädler & Cie., in Wil (Kanton St. Gallen)

Anstalt für kirchliche Kunst

Caseln, Stolen, Pluviale, Spitzen, Teppiche, Blumen Reparaturen

empfehlen sich für Lieferung ihrer solid und kunstgerecht in eigenen Ateliers hergestellten **Paramenten - Kirchenfahnen - Vereinsfahnen** wie auch aller kirchlichen Gefässe und Metallgeräte etc. Offerten u. Muster stehen kostenlos zur Verfügung.

Kelche, Monstranzen, Leuchter, Lampen, Statuen, Gemälde, Stationen

Katholische Eltern schenken ihren Kindern

den Schülerkalender

MEIN FREUND 1925

Erste katholische Erzieher aus dem geistlichen und Laienstande haben ihr Bestes in diesem Buche niedergelegt. — Jeder Besitzer ist gegen Unfall versichert. Preis des Taschen-Kalenders in Leinen gebunden, samt literar. Beilage „Schwyzerstübli" nur Fr. 2.90. Zu beziehen durch jede Buchhandlg. oder direkt beim

VERLAG OTTO WALTER A.-G., OLTEN

Hotel Jura · Mariastein

Stallung — Telephon Nr. 8 — Autogarage

Neu eingerichtetes Haus mit schattigem Garten. Grosse und kleine Säle für Vereine, Hochzeiten und Gesellschaften. Schöne Zimmer, gute Küche, reelle Weine, gute Bedienung, billige Preise. Touristen u. Pilgern bestens empfohlen. **Die Direktion: Jda Pfister.**

Anstalt für kirchliche Kunst Gegr. 1883

Paramente, Kirchenfahnen, Vereinsfahnen, Stickereien für alle kirchl. Zwecke, Spitzen, Materialien, Reparaturen. Eigene Zeichnungs- und Stickerei-Ateliers. Eigene Metallkunst-Werkstätte für kirchliche Geräte jeder Art. — Für kostenlose und unverbindliche Offerten und Ansichtssendungen empfehlen sich

FRAEFEL & CO., ST. GALLEN

Druck und Expedition: Graphische Anstalt Otto Walter A.-G., Olten.